Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 126 (1960)

Heft: 2

Artikel: Das Heer Karls des Kühnen

Autor: Schneebeli, Max

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-38620

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gefahr gekommen, zu einem Berufe leichten Geldverdienens zu werden und leicht verdientes Geld hat noch nie eine Elite gelockt.

Der andere Weg bestände darin, auf die Maturanden als zukünftige Militärpiloten zu verzichten und den kommenden Bedarf an Berufspiloten vorwiegend aus den Reihen der Berufsleute zu decken, was ohne Schwierigkeiten möglich sein sollte. Nur würde man auf diese Weise statt in eine Nachwuchskrise in eine *Kaderkrise* gelangen. Wohl gäbe es mehr als genug gute Piloten, doch nicht genügend Verbandsführer und wohl auch wenig wirklich hervorragende Fluglehrer. Will oder muß man diesen Weg gehen, so wird es nötig, unsern jungen Piloten neben der fliegerischen Ausbildung auch die für eine Führerlaufbahn nötige Schulbildung zu vermitteln, wie dies im Auslande mit gutem Erfolg betrieben wird. Wie dies getan werden soll, ob einer der beiden gezeigten Wege begangen werden muß oder noch andere Möglichkeiten vorhanden sind, gehört nicht in den Rahmen meiner Arbeit. Diese will einzig einen Ausschnitt der heutigen Nachwuchslage zeigen und zum Nachdenken über Nachwuchsprobleme anregen.

Ähnlich stellt sich das Problem für die Swissair, die vermutlich auf lange Sicht eine breitere Nachwuchsbasis erhalten könnte, wenn sie sich mehr auf Berufsleute stützen würde und für eine entsprechende Weiterbildung besorgt wäre, statt zu versuchen, technische Hochschulstudenten als Verkehrspiloten zu rekrutieren.

Das Heer Karls des Kühnen

Von Hptm. Max Schneebeli

Vorwort

Die vorliegende Studie über das Heerwesen Karls des Kühnen soll im ersten Teil einen Überblick über die Organisation der burgundischen Armee gewähren, während sich der zweite Teil mit den Grundsätzen der Taktik des Herzogs zu befassen haben wird. Nicht zur Darstellung gelangen in dieser Arbeit die Fragen über Ausbildung, Dienstpflicht, Bewaffnung, Sold, Verpflegung und Disziplinarwesen.

I. Die Organisation des burgundischen Heeres

Die Mängel des militärischen Lehenswesens wie auch die nachteiligen Folgen, die aus dem Einsatz zuchtloser Söldnerscharen entstanden, führten noch während des hundertjährigen Krieges mit England dazu, daß sich Karl VII. von Frankreich in den Jahren von 1439 bis 1444 ein stehendes

Heer von 25 000 Mann schaffte. Die Vorzüge einer solchen stets schlagfertigen und geübten Truppe waren zu einleuchtend und das Übergewicht, das sie dem Feinde Burgunds verliehen, zu gefährlich, als daß ein kriegerischer Herrscher wie Karl der Kühne nicht ebenfalls auf eine ähnliche Regelung seines Heerwesens hätte bedacht sein müssen. Nach den schlechten Erfahrungen seiner Vorgänger mit den Söldnern und den kommunalen Miliztruppen sowie seinen eigenen Erlebnissen im Kriege gegen die Lütticher, schuf Karl im Jahre 1471 nach französischem Muster ein stehendes Heer, ohne im übrigen aber ganz auf Söldner zu verzichten. Einer ersten Ordonnanz vom 31. Juli 1471 folgte die definitive Organisation der burgundischen Armee, niedergelegt in der Ordonnanz vom Jahre 1473.

Die Ordonnanz-Kompagnien

Das Grundelement, aus welchem sich die höheren Verbände bildeten, war die *Lanze (Lance fournie)* mit folgender Zusammensetzung:

1 Homme d'armes (Reisiger) zu Pferd als Chef der Lanze . . . . (H)
1 Coutillier (Messerträger) zu Pferd, unbesoldet . . . . . (C)
1 Page zu Pferd, unbesoldet . . . . . (P)
3 Archers (Bogenschützen) zu Pferd . . . . . (A)
1 Couleuvrinier (Büchsenschütze) zu Fuß . . . . . (c)
1 Arbalétrier (Armbrustschütze) zu Fuß . . . . . (a)
1 Picquenaire (Spießer) zu Fuß . . . . . (p)

100 solcher Lanzen bildeten die administrative Einheit, die *Ordonnanz-Kompagnie (Compagnie d'ordonnance)* mit 900 Mann. Das gesamte burgundische Heer umfaßte im Jahre 1473 22 Ordonnanzkompagnien mit 2200 Lanzen oder 19 800 Mann, wozu noch die Garden und die Artillerie zu rechnen waren.

Die administrative Formation der Ordonnanzkompagnie, deren taktische Formation im zweiten Teil erläutert werden soll, zeigte folgende Unterteilung in *Escadres* und *Chambres:*

Conducteur, Kdt. Ord.Kp.

4e Escadre	3e Escadre	2e Escadre	1re Escadre	(Stab):
			1re Chambre	1 Chirurgien
			2e Chambre	1 Fourrier ou Logeur
			3e Chambre	2 Trompettes
			4e Chambre	1 Commissaire du Trésorier des Guerres
25/225	25/225	25/225	25 Lanzen 226 Mann + PE	

Die Escadre selbst zerfällt in vier Chambres:

2e Chambre

H	H	H	H	H	H$^{\overline{C/II}}$
CP	CP	CP	CP	CP	CP
AAA	AAA	AAA	AAA	AAA	AAA
cap	cap	cap	cap	cap	cap

6/54

1re Chambre

H	H	H	H	H	H$^{\overline{C/I}}$	H$^{\overline{C}}$PE
CP	CP	CP	CP	CP	CP	CP
AAA	AAA	AAA	AAA	AAA	AAA	AAA
cap	cap	cap	cap	cap	cap	cap

7 Lanzen = 63 Mann + PE

4e Chambre

6/54

3e Chambre

6/54

Kommando-Ordnung und Feldzeichen der Ordonnanzkompagnie:

Kdt. Ord.Kp.: Conducteur, trägt als Zeichen seines Kommandos einen Stab aus blauem Samt mit weißer Seide umwickelt.
PE = Porte-enseigne du conducteur trägt die Standarte der Ordonnanzkompagnie (Enseigne du conducteur).
Guidon des archiers (Erklärung im Kapitel Taktik).

Kdt. Escadre: Chef d'escadre, trägt zugleich das Feldzeichen der Schwadron (Cornette du chef d'escadre).

Kdt. Chambre: Chef de chambre, trägt das Feldzeichen der Chambre (Bannerole du chef de chambre).

Die Aufzählung der übrigen Kommandanten folgt im Kapitel Taktik.

Sämtliche Feldzeichen einer Ordonnanzkompagnie tragen die gleichen Farben und Zeichnungen wie die Enseigne du conducteur. Die vier Feldzeichen der Schwadronen (Cornettes des chefs d'escadre) unterscheiden sich durch den Zusatz eines goldbrodierten C für die 1. Schwadron, CC für die 2., CCC für die 3. und CCCC für die 4. Schwadron. In der Schwadron selbst werden die Banneroles des chefs de chambre unterschieden durch Zusetzen einer Zahl unter das C: $\frac{C}{I}$ für die 1. Chambre der 1. Schwadron, $\frac{C}{III}$ für die 3. Chambre der 1. Schwadron oder als weiteres Beispiel $\frac{CCCC}{II}$ für die 2. Chambre der 4. Schwadron. Die Banneroles werden von den Chefs de chambre auf ihren Schallern getragen.

Die Garden

Die Vorgänger Karls hatten zu ihrem Schutz eine persönliche Garde von Bogenschützen. Ebenfalls zu ihrer Begleitung gehörte eine Anzahl Ritter, die aber nur eine Art Ehrendienst leisteten. Karl jedoch vergrößerte die Garde und gab ihr eine militärische Organisation. So wurde die Garde eingeteilt in:

1. Chambellans
2. Quatre états de la maison
3. Chevaliers
4. Gardes du corps
5. Ecuyers de la garde
6. Archers anglais

1. *Chambellans:* Bestand 80 Mann: 40 Chambellans und 40 Archers anglais.
2. *Quatre états de la maison:* Bestand 604 Mann, eingeteilt in die vier Etats:
   a. Etat des panetiers (Brotmeister);
   b. Etat des échansons (Mundschenken);
   c. Etat des écuyers tranchants (Truchsesse);
   d. Etat des écuyers d'écurie (Marschalke).

   Ein Etat setzte sich zusammen aus 1 chef d'escadre mit 50 écuyers und 100 archers anglais als Begleitung. 5 Chambres (1 chef, 9 écuyers, 20 archers) waren die Unterteilung eines Etats.
3. *Chevaliers:* Bestand 250 Mann, eingeteilt in:
   a. 1. Kompagnie: 40 chevaliers und 40 hommes d'armes, eingeteilt in 4 chambres (1 chef, 9 chevaliers, 10 hommes d'armes).
   b. 2. Kompagnie: 90 chevaliers.
   c. 80 archers anglais.
4. *Gardes du corps:* Bestand 62 Mann, formiert in 2 Kompagnien zu 1 capitaine und 30 archers (keine Engländer).
5. *Ecuyers de la garde:* Bestand 360 Mann, in folgender Formation:
   Kommandant capitaine de la garde; 1 fourrier de la garde; 1 capitaine, Kommandant der hommes d'armes und archers; 8 archers anglais; 2 trompettes; 2 coutilliers; 1 chapelain; 1 lieutenant du capitaine, porte-étendard des hommes d'armes; 1 lieutenant du capitaine, porte-guidon des archers; 4 Escadre: 1 chef d'escadre, 1 lieutenant des hommes d'armes, 1 lieutenant des archers, 4 chambres (total 120 écuyers, 120 hommes d'armes, 120 archers anglais).
6. *Archers anglais:* Bestand 700 bis 800 Mann, eingeteilt in 12 Escadres, die auf die übrigen Gardetruppen verteilt wurden.

Die Artillerie

Kommandant der Artillerie war ein Ritter, der Maître de l'artillerie, dessen Befehlsgewalt außer der Artillerie auch der Train, die Feldschmieden, die Pioniere und Arbeiter unterstanden. Eine eigentliche Ordre de bataille der Artillerie ist heute leider nicht mehr bekannt. Einzig aus einer Soldrechnung der Artillerie vom 15. Juni 1473 können wir ersehen, was für Grade und Funktionen unterschieden wurden. Nach Soldgruppen geordnet erhalten wir demnach folgende Funktionäre:

1. Capitaine des mineurs, maître des œuvres d'artillerie (charpentier).
2. Bombardiers.
3. Maîtres canonniers, maîtres charpentiers à cheval, maître carreliers, mineurs.
4. Canonniers, charpentiers et aides à cheval, maître maréchal de l'artillerie, maître huissier pour la tente de bois de Monseigneur, gens de cheval.
5. Capitaine des pionniers.
6. Canonniers, charpentiers et scieurs, aides carreliers, cuveliers, serruriers de l'artillerie, maréchal de l'artillerie, maître harnesqueurs, maîtres huissiers ordinaires, charpentiers pour tentes et pavillons, mounier.
7. Aides canonniers, charpentiers et scieurs, aides harnesqueurs, pionniers, tentiers de tentes et pavillons, artilleurs pour arbalestes, mounier.
8. Maître des œuvres de charpenterie, mounier.

Der Kriegsrat

Alle das Kriegswesen betreffenden Geschäfte wurden einem Kriegsrat unterbreitet, der sich beim Premier-Chambellan versammelte. Mitglieder dieses Kriegsrates waren der Premier-Chambellan (Antoine, Grand-Bâtard de Bourgogne), der Chancelier, der Maréchal de Bourgogne, der Grand-Maître, der Amiral, der Maréchal de Camp, der Maréchal des Logis, der Maître d'Hôtel, der Maître de l'Artillerie, 4 Chevaliers, der Roi d'armes de la Toison d'Or und zwei Sekretäre. Die vier Chevaliers hatten dem Herzog die Resultate des Kriegsrates zur Entschlußfassung zu unterbreiten. Der Maréchal de Bourgogne war nicht etwa der Kommandant des Heeres, sondern lediglich der Chef der eigentlichen burgundischen Armee, das heißt nicht sämtlicher Truppen, da das Gesamtheer ja ebenfalls nicht-burgundische Truppen enthielt, welche durch Capitaines-Généraux befehligt wurden. Wenn der Herzog selbst das Kommando führte, war die Aufgabe des Maréchal, die Heeresordnung zu erstellen. Er war also der Ordinator acierum.

II. Die Taktik Karls des Kühnen

Nach der im ersten Teil dargestellten Organisation des burgundischen Heeres soll nun die Anwendung dieses Instrumentes im taktischen Einsatz näher beschrieben werden.

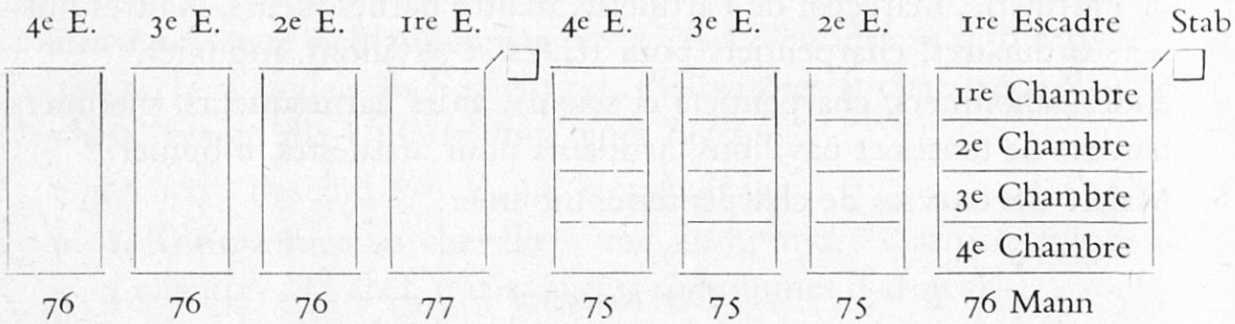
Taktische Gliederung

Für den eigentlichen Kampfeinsatz wird die Ordonnanzkompagnie in zwei Elemente aufgeteilt:

1. Die Hommes d'armes und die Archers unter dem gemeinsamen Kommando des Conducteur, wobei diesem Element der Name «Compagnie d'ordonnance» verbleibt.
2. Die Infanteriekompagnie unter dem Kommando des Capitaine.

1. *Die Ordonnanzkompagnie:* Sie bildet das berittene Element, bestehend einerseits aus den Hommes d'armes mit ihren Coutilliers und Pagen und andererseits aus den berittenen Archers in folgender Formation:

Conducteur, Kdt. Ord. Kp.



Total:
4 Hommes d'armes principaux,
1 Porte-guidon,
300 Archers,
1 Porteenseigne,
100 Hommes d'armes,
100 Coutilliers
100 Pages.

Kommandoordnung und Feldzeichen: Kommandant der gesamten Formation ist der Conducteur. Der Porte-enseigne du conducteur mit der Standarte der Ordonnanzkompagnie reitet bei der 1. Chambre der 1. Schwadron der Hommes d'armes. Kommandant einer Schwadron der Archers – die nicht in Chambres eingeteilt ist – ist der Homme d'armes principal. Das «Guidon des archiers» wird bei der 1. Schwadron der Bogenschützen mitgeführt.

2. *Die Infanteriekompagnie:* Das infanteristische Element wird in der Compagnie des gens à pied in folgender Gliederung zusammengefaßt:

3e Centaine	2e Centaine	1re Centaine
		1re Trentaine
		2e Trentaine
		3e Trentaine
94	94	94 Mann: 1 Centenier, 3 Trenteniers, 30 Couleuvriniers, 30 Arbalétriers, 30 Picquenaires

Kommandoordnung und Feldzeichen: Kommandant der Infanteriekompagnie ist der Capitaine (Homme d'armes à cheval), der zugleich die Fahne trägt. Die Centaine wird kommandiert durch einen Centenier (Homme d'armes à cheval), der ebenfalls sein Feldzeichen selbst trägt. Der Trentenier zu Fuß, der sich aus der Mannschaft der Kompagnie rekrutiert, befehligt die Trentaine.

Mit dem Erstellen der Kriegsgliederung treten die Fußleute, zusammengefaßt in der Infanteriekompagnie, aus dem Kommando ihres betreffenden Conducteurs. Sämtliche Compagnies des gens à pied werden nun unter das Kommando eines einzigen Kommandanten gestellt, des «Chevaliers de toutes gens de pié».

Die allgemeine Ordre de Bataille

Die Einteilung des burgundischen Heeres in Ordonnanzkompagnien scheint auf den ersten Blick eine in der Hand des Feldherrn schwerfällige Mischung der verschiedenen Waffengattungen zu sein. Doch muß man berücksichtigen, daß diese Organisation nur für die Administration und die Disziplin Geltung hat. Auf dem Marsch und im Gefecht bilden die Hommes d'armes die schwere Kavallerie. Getrennt von dieser kämpfen zu Fuß die Archers (es war mit der Zeit Sitte geworden, auch im Kampf vom Pferd aus mit dem Bogen zu schießen). Das Fußvolk ist in Infanteriekompagnien zusammengefaßt und steht unter einem einzigen Kommandanten (Schlacht bei Neuß, 24. Mai 1475). Die Einteilung der Kavallerie in Kompagnien zu vier Schwadronen ermöglichten Karl eine große Manövrierfähigkeit, die die übrigen europäischen Heere noch nicht besitzen. (Die Einteilung der Kavallerie in Schwadronen ist also nicht die Erfindung Kaiser Karl V.).

Für das Heer Karls des Kühnen hatte vorerst die allgemein gebräuchliche Art der Ordre de Bataille gegolten, das heißt Formierung in Vorhut, Hauptmacht und Nachhut (Schlachten von Neuß und Grandson). Für Murten aber wird nun eine für das 15. Jahrhundert neuartige Aufstellung des Heeres angewandt. Vermutlich ließ sich der Herzog vom Studium der Kreuzzüge zu dieser neuen Taktik inspirieren (Schlacht von Konstantinopel 1203, Bildung von sechs Schlachtreihen durch Graf Balduin).

Die Ordre de Bataille 1476. In der sogenannten Militärordonnanz, erlassen im Mai 1476 im Lager zu Lausanne, legt Karl die Ordre de Bataille, die Marschordnung, die Errichtung des Lagers und die Disziplinarmaßnahmen fest.

In Anbetracht, daß das Gelände das Manövrieren mit großen Truppenkörpern nicht erlaubt, wird das Heer in vier Armeekorps, die je 2 Schlachtlinien bilden, also in total acht Schlachtlinien eingeteilt. Eine Schlachtlinie wird gebildet aus der Hauptmacht von 500 Mann Fußvolk im Zentrum, eingerahmt auf jeder Seite von je 300 Bogenschützen und auf den beiden Flügeln je 100 Lanzen (Ord.Kp.), das heißt also pro Schlachtlinie fünf Elemente. Zusätzlich erhält die erste Schlachtlinie zum Abfangen des feindlichen Angriffes 500 Mann Fußvolk mehr. Die zweite Linie wird von den Gardetruppen gebildet, während die übrigen sechs die oben beschriebene Formation zeigen. Außer den vier Armeekorps bildet der Herzog noch ein Reservekorps zum Schutz der Artillerie und des Trosses sowie für heerespolizeiliche Aufgaben unter dem Kommando des Maréchal des Logis.

Die folgende Ordre de Bataille zeigt die vom Herzog ernannten Kommandanten und Kompagnien. Dabei erhielt der Grand-Bâtard kein Kommando, da ihn der Herzog als Maréchal-général in seiner Begleitung zu haben wünschte. Bis zur Schlacht von Murten folgten dann noch etliche Änderungen im Kommando der einzelnen Korps und Linien. Der Verlauf der Schlacht selbst soll in dieser Studie, da ja allgemein bekannt, nicht behandelt werden.

I. Corps: Duc d'Atry

1re Ligne de bataille: Capitaine *Guillaume de la Baume*

○	*		*	○
Lodovico	Tagliant	Rolin de Bournonville	Don Mariano	

2e Ligne: *Seigneur de Clessy* (Maison du Duc et Gardes)

○	**		**	○	*		**	○
Olivier de la Marche Gardes Nobles	?	Julio d'Altavilla Maison du Duc	Mailly	Chambellans	Gardes du Corps	Julio d'Altavilla	Maître d'Hôtel	4 Etats

II. Corps: Prince de Tarente

3e Ligne: Capitaine *Francesco Troylo di Rossano*

○	*		*	○
2. Sohn Troylo		Troylo	1. Sohn Troylo	

4e Ligne: Capitaine *Antonio di Lignano*

○	*		*	○
Guglielmo di Lignano		Leutnant des Troylo	Antonio di Lignano	

III. Corps: Comte de Marle

5e Ligne: Capitaine *Jacques Galeotto*

○	*		*	○
Guillaume de Vergy		Seigneur de Rondchamp	Jacques Galeotto	

6e Ligne: Capitaine le *Seigneur de Fiennes*

○	*		*	○
Olivier de Somma		de Rondchamp	Angelo di Campobasso	

IV. Corps: Comte de Romont

7e Ligne: Capitaine *de Villeneuve* (Villarnoul)

○	*		*	○
de Saleneuve		Garin de Varlusch	Don Denis	

8e Ligne: Capitaine *Lieutenant du Comte de Romont*

	○
Antoine d'Orliers (Savoyards)	Seigneur de Neufchâtel (Bourguignons)

Corps de Réserve: Maréchal des Logis

**	**		○
John Dickfield	Th. Ebrington	de Varlusch	Guillaume de Martigny

Legende:	○		*	**
	Hommes d'armes	Infanterie	Archers	Archers anglais

Während der Belagerung von Murten erfolgten verschiedene Zuzüge neuer Truppen, aber auch Abzug verschiedener Kommandanten samt ihren Leuten, so daß die ursprüngliche Organisation umgestellt werden mußte. An der Schlacht haben beispielsweise nicht teilgenommen die Kommandanten des I. und II. Corps, der Duc d'Atry und der Prinz von Tarent, ebenso Campobasso wie auch der Kommandant der Gardes Nobles (Chevaliers), Olivier de la Marche. Der Versuch, eine Ordre de Bataille der Schlacht von

Murten aufzustellen, ist aus Mangel an Quellen äußerst schwierig. An Stelle der ursprünglichen fünf Corps bestehen noch deren drei, die ungefähr folgende Zusammensetzung aufwiesen:

1. *Belagerungskorps Nord: Comte de Romont* (Jacques de Savoie):
   5000 bis 8000 Savoyarden unter den Führern: Antoine d'Orlier, Gouverneur von Nizza; Seigneur de Montaigu (Claude, Seig. de Couches); Seigneur de Saleneuve; Seigneur de Miolan; Seigneur de Belmont (Amadé de Gingins).
2. *Belagerungskorps Süd: Antoine* (Grand-Bâtard de Bourgogne, Premier Chambellan): 8000 bis 12 000 Mann.
   1*re* Ligne de bataille, *Don Antonio di Lignano:* Italiener, Mailänder, schwere Belagerungsartillerie.
   2*e* Ligne de bataille, *Jacques Galeotto:* Ord.Kp. Rolin de Bournonville; Ord.Kp. Seigneur de Rondchamp; Ord.Kp. Seigneur de Grimberghe; Italiener: Conte di Celano: Kp. Lodovico Tagliant, Kp. Don Mariano, Kp. Olivier de Somma, Kp. Don Denis.
   3*e* Ligne de bataille, *Comte de Marle* (Jean de Luxembourg): Reiterei, pikardisches Fußvolk unter Adolf von Ravenstein.
3. *Schlachtkorps: Seigneur de Clessy* (Jean de Damas, Träger der Georgsstandarte): 10 000 Mann.
   Maison du Duc und Garden. Vorhut: Chevalier *Hue de Mailly,* 5000 bis 7000 Mann: Archers, Archers anglais (Duke of Somerset), Ord.Kp. Guillaume de Vergy, Ord.Kp. A. Troylo, Pfälzer unter Ritter v. Flörsheim.

Einen wichtigen Bestandteil der Ordonnanz von Lausanne bildete die

Marschordnung

Danach verschiebt sich das Heer in Kolonne, wobei die Reihenfolge in der Marschformation der «Ligne de Bataille» (auch «Linie» genannt) folgendermaßen festgesetzt ist:

1. die Hommes d'armes der beiden Ordonnanzkompagnien;
2. die Archers dieser Kompagnien;
3. die Infanteriekompagnien.

Dem Kommandanten der Linie steht es dabei frei, je nach dem Gelände seine Truppe in einer, zwei oder drei Kolonnen marschieren zu lassen, das heißt 100 Lanzen in der Front oder schwadronsweise 50 oder 25 Mann, oder als dritte Möglichkeit in der Chambre zu 6 Mann. Die nachfolgenden Archers und die Infanterie haben in der gleichen Formation zu marschieren. Eine Ausnahme bilden die Garden der zweiten Linie: Wenn die Hommes d'armes in Escadres marschieren, folgen die Bogenschützen und die Infanterie in Hundertschaften, falls sie in Chambres vorgehen, marschieren die Archers in einer Front von 25 Mann, die Infanterie in einer solchen von 50 Mann.

Auf der dem Feinde abgewandten Seite der Heereskolonne marschieren unter dem Kommando des Maréchal des Logis und gedeckt durch Reserve-

kompagnien die leichte Artillerie, aufgebastet auf Maultieren oder Pferden, die Proviantpferde und die Lasttiere mit der Bagage der Hommes d'armes. Die Reihenfolge des Saumtrains entspricht der Gliederung der Linie in der Marschkolonne. Auf Wagen folgt die schwere Artillerie, das Zelt- und Campiermaterial und der restliche Troß. Wenn das Heer in einer Kolonne marschiert, begleitet es der leichte Train auf den Flanken, während er beim Vorgehen in zwei Heereskolonnen sich im Zentrum befindet, bei drei Kolonnen in zwei Gruppen aufgeteilt je zwischen den Kolonnen.

Das Lager wird in fünf Abteilungen aufgeteilt, entsprechend den Corps und dem Reservecorps. Der ersten Abteilung gehören unter dem Befehl des Maréchal des Logis und dem Premier Ecuyer d'écurie die Garden, die Artillerie und das Gros des Materials an. Die übrigen Abteilungen, je für ein Corps bestimmt, gliedern sich in zwei Quartiere für je eine Schlachtlinie, eingeteilt in drei Sektionen für die beiden Ordonnanzkompagnien und die Infanterie dieser Linie. Getrennt nach Hommes d'armes, Archers und Infanterie lagert die Truppe in Kompagnien, Schwadronen, Chambres, Centaines und Trentaines, die entsprechenden Kommandanten stets im Zentrum ihrer Truppe. Bei Errichtung des Lagers dürfen die Corps- und Bataillefführer erst, wenn alle Leute sich installiert haben, vom Pferde steigen. Gleichzeitig werden Wachen aufgestellt und Aufklärungspatrouillen in die Umgebung ausgesandt.

Literatur

Brusten C.: L'armée Bourguignonne de 1465 à 1468. Bruxelles 1953.

Cartellieri O.: Am Hofe der Herzöge von Burgund. Basel 1926.

Dändliker K.: Ursachen und Vorspiel der Burgunderkriege. Zürich 1876.

Guillaume M.: Histoire de l'organisation militaire sous les ducs de Bourgogne. Bruxelles 1847.

Ochsenbein G. F.: Die Urkunden der Belagerung und Schlacht von Murten. Freiburg 1876.

v. Rodt E.: Karl der Kühne, Herzog von Burgund. Bern 1941.

Röthlisberger M.: Kriegskunst und Kriegsglück der Eidgenossen bei Murten. ASMZ 1951 p. 417.

de Vallière P. E.: Murten. Die Belagerung und die Schlacht 1476. Lausanne 1926.

Wattelet H.: Die Schlacht bei Murten. Laupen 1926.

Schweizer Kriegsgeschichte: Heft 2 und 4. Bern 1935.